

vor allem im Vatikan⁵⁵ und in Florenz⁵⁶ liegen, aber auch über ganz Europa gestreut sind.

Ein doppelter Zweck stand dahinter, denn einerseits sollte ein verbindlicher Vertragstext hinterlegt werden⁵⁷, andererseits waren die Exemplare auch zur Verbreitung der Kenntnis über diesen Vorgang gedacht⁵⁸. Als Konsistorialbullen waren sie mit der Rota und den Unterschriften von Papst und Kardinälen ausgestattet⁵⁹. Der byzantinische Kaiser und weitere Teilnehmer des Konzils unterzeichneten einige der Ausfertigungen ebenfalls. Man kann hier fünf Typen differenzieren, die sich in den Subskriptionen und in der Ausstattung mit nichtlateinischen Textfassungen deutlich unterscheiden⁶⁰. Zumeist besitzen die

55) Vgl. zu den dortigen Exemplaren MERCATI, Decreto (wie Anm. 54) S. 34-42; FRENZ, Eindringen (wie Anm. 39) 1, S. 402-404; DERS., Graphische Symbole in päpstlichen Urkunden (mit Ausnahme der Rota), in: Graphische Symbole in mittelalterlichen Urkunden, hg. von Peter RÜCK (Historische Hilfswissenschaften 3, 1996) S. 399-405, hier S. 402.

56) Zur Überlieferung in Florenz vgl. die Liste bei Paolo VITI, Documenti sul concilio di Firenze. Catalogo della mostra presso la Biblioteca Medicea Laurenziana, in: Firenze e il Concilio del 1439, hg. von DEMS. (Convegno di studi, Firenze, 29 nov. - 2 dic. 1989) (Bibl. storica Toscana 29, 1994) 2, S. 933-947, hier S. 944 Nr. 49; Benvenuto BUGHETTI, L'archivio di S. Francesco di Fiesole, Studi Francescani, 3. ser. 10 (1938) S. 60-86, hier S. 66 (ein Separatdruck unter dem abweichenden Titel „I Francescani al concilio di Firenze“ lag mir nicht vor); MILANESI, Osservazioni (wie Anm. 54); ferner Georgius FEDALTO (Bearb.), Acta Eugenii Papae IV. (1431-1447) e vaticanis aliisque regestis (Pontificia commissio codici iuris canonici orientalis recognoscendo, Fontes, Series III, 15, 1990) S. 376 Nr. 785.

57) Siehe dazu unten Anm. 96.

58) Vgl. allgemein dazu Peter JOHANEK, Methodisches zur Verbreitung und Bekanntmachung von Gesetzen im Spätmittelalter, in: Histoire comparée de l'administration (IV^e-XVIII^e siècles), hg. von Werner PARAVICINI / Karl Ferdinand WERNER (Actes du XIV^e colloque historique franco-allemand, Tours, 27 mars - 1^{er} avril 1977) (Beihefte der Francia 9, 1980) S. 88-101.

59) Zu dem Typus und seinen Abstufungen vgl. Germano GUALDO, Le lettere concistoriali nel Quattrocento. Lettere concistoriali di Eugenio IV. e Sisto IV., in: DERS., Diplomatica (wie Anm. 42) S. 187-207. Zu ihrem Aufkommen aufgrund der Wahlkapitulation Eugens IV. vgl. Thomas Michael KRÜGER, Konsistorialurkunden in der päpstlichen Herrschaftspraxis. Kontinuität und Wandel nach dem Basler Konzil, in: Nach dem Basler Konzil. Die Neuordnung der Kirche zwischen Konziliarismus und monarchischem Papat (ca. 1450-1475), hg. von Jürgen DENDORFER / Claudia MÄRTL (Pluralismus und Autorität 13, 2008) S. 357-383, S. 363; er scheidet S. 366 allerdings die Unionsurkunden, die er in der Tradition früherer Konzilsurkunden sieht, von den übrigen Konsistorialbullen Eugens IV.

60) Epistolae Pontificiae ad Concilium Florentinum spectantes, ed. Georgius HOFMANN, 2-3 (Concilium Florentinum, Series A, 1944-1946) 2, S. VII-X. Demnach gibt es Beispiele (1.) auf Latein und Griechisch mit Unterschriften aller